

Bern, 4. Juli 2022

Mykotoxinrisiko für die Getreideernte 2022

Tiefe bis mittlere DON-Belastung prognostiziert

1 Einleitung

Die Arbeitsgruppe „Lebensmittelsicherheit“ von swiss granum hat das aktuelle DON-Mykotoxinrisiko (Deoxynivalenol) eingeschätzt und Empfehlungen für die Getreideübernahme abgegeben. Dazu dienten die Informationen aus dem *Fusarium graminearum*-Prognosesystem „FusaProg“ (www.fusaprog.ch) von Agroscope und die Beobachtungen verschiedener kantonaler Stellen, Agroscope sowie privater Firmen.

2 Mykotoxinrisiko für die Ernte 2022

Gemäss dem Prognosesystem „FusaProg“ und der verfügbaren Daten wurde bei Wintergerste, die 2022 bereits früh im Mai blühte, ein tiefer Ährenbefall mit *Fusarium graminearum* (FG) festgestellt. Bei Winterweizenbeständen, die im Mai in Blüte waren, gab es regionale Unterschiede: im Vergleich zur Westschweiz wurde in der Ostschweiz FG-Ährenbefall festgestellt. Für Winter- und Sommerweizenbestände, die erst Anfang Juni in Blüte waren, wird generell mit einem mittleren bis erhöhten Ährenbefall gerechnet.

Im Vergleich zum Vorjahr war die Weizenblüte deutlich früher. Für Winterweizenbestände, die bereits im Mai in Blüte waren, herrschten vorwiegend trockene Wetterbedingungen. Anfang Juni setzte in der ganzen Schweiz regnerisches Wetter ein und für Bestände, die in dieser Zeit geblüht haben, waren diese feuchten Bedingungen günstig für eine FG-Infektion. Die Entwicklung des Pilzes in den Ähren und die Bildung von dem Mykotoxin Deoxynivalenol (DON) wurden jedoch sehr wahrscheinlich durch die folgende Hitzeperiode Mitte Juni (Temp. >30°C) verringert. Denn das Ausbleiben feuchtwarmer Wetterbedingungen vor dem Abreifen der Pflanzen hemmt die weitere Entwicklung des Pilzes und damit eine verstärkte Bildung von DON und Zearalenon (ZEN). Die Witterung und die Dauer bis zur Ernte sind nun entscheidend, ob sich der Befall weiter ausbreitet oder stabil bleibt.

Das DON-Belastungsrisiko 2022 wird deshalb wie folgt eingeschätzt:

- tief für Wintergerste,
- tief bis mittel für Winterweizenbestände, die Ende Mai in Blüte waren,
- mittel für Winter- und Sommerweizenbestände, die erst Anfang Juni in Blüte waren.

Dieses Risiko muss bei der Übernahme von Getreide unbedingt beachtet werden. Erhöhte Aufmerksamkeit ist insbesondere bei Getreide mit Vorfrucht Mais und pflugloser Bodenbearbeitung sowie bei anfälligen Sorten gefordert. Wir erinnern daran, dass das Fehlen von *Fusarium*-Symptomen auf der Ähre und auf den Getreidekörnern keinen eindeutigen Hinweis auf niedrige DON- und ZEN-Werte gibt. Die Ergebnisse des Analyseprogramms von swiss granum und der Analysen der Betriebe müssen abgewartet werden, bevor definitive Schlüsse über die Mykotoxin-Belastung gezogen werden können.

3 Gesetzliche Grundlage

Swiss granum weist alle Beteiligten der Wertschöpfungskette darauf hin, dass die gesetzlichen Grundlagen in den nachfolgenden Referenzdokumenten einzuhalten sind.

- Verordnung des EDI über die Höchstgehalte für Kontaminanten (VHK; SR 817.022.15; <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2017/156/de>);
- Höchstgehalte für Aflatoxin B1 in der Futtermittelbuchverordnung (FMBV, SR 916.307.1; <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2011/802/de>);
- Von der EU definierte und von der Schweiz übernommene Orientierungswerte gemäss den Übernahmebedingungen von swiss granum.

4 Wichtige Empfehlungen

Angesichts der aktuellen Situation weist swiss granum darauf hin, die nachfolgenden, von Spezialisten der Branche verfassten, Empfehlungen an die Sammelstellen und Mühlen zu beachten:

- Überprüfung des Risikomanagements:
Nötigenfalls Anpassungen in der Sammelstelle / Mühle vornehmen.
- Visuelle Kontrolle der Qualität anlässlich der Übernahme und Abgabe:
Produzenten auf visuellen Fusarien-Befall befragen, erhöhte Aufmerksamkeit bei Vorfrucht Mais in Kombination mit minimaler/pflugloser Bodenbearbeitung sowie bei den krankheitsanfälligen Sorten.
- Separate Lagerung:
Bei visuell sichtbarem Befall (rosafarbige, gebleichte oder geschrumpfte Körner) ist der Posten separat zu lagern. Falls vor der Übernahme ein DON-Schnelltest¹ durchgeführt werden kann, ist die separate Lagerung nur bei einem positiven Resultat vorzunehmen. In jedem Fall ist von der Zelle mit dem zweifelhaften Posten ein repräsentatives Sammelmuster² zu ziehen und eine Analyse mittels HPLC-Methode durchführen zu lassen, bevor die Ware verkauft oder weiterverwendet wird.
- Entsorgung von Reinigungsabgängen:
Die Reinigungsabgänge sind zu entsorgen (siehe Merkblatt Schwarzbesatz), sie dürfen keinesfalls zu Futterzwecken abgegeben werden.
- Analyseresultate an Getreidekäufer weitergeben:
Analysen- oder Schnelltestresultate von homogenisierten und verladefertigen Posten sind den Getreidekäufern mitzuteilen, um Analysekosten zu reduzieren. Bei Unsicherheiten im Zusammenhang mit einer eventuellen DON-Kontamination ist vorgängig mit dem Käufer Kontakt aufzunehmen.

Weitere Informationen sind in den Übernahmebedingungen für Brot- und Futtergetreide der Ernte 2022 unter www.swissgranum.ch/de/uebernahmebedingungen verfügbar.

¹ Nützliche Adressen für Schnelltests: www.charm.com, www.neogen.com, www.r-biopharm.com, www.aokin.de, www.romerlabs.com

² ca. 10 kg Sammelmuster ab automatischem Probenehmer, daraus mind. 1 kg Labormuster analysieren.